

Presseinformation

Weichen stellen für die Zukunft der Pflege: Das DBfK-Aktionsprogramm 2010.

**Die Ziele des Deutschen Berufsverbands für Pflegeberufe für eine
perspektivenreiche Weiterentwicklung der deutschen Pflege.**

Der Deutsche Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK), die führende berufsständische Interessenvertretung der Krankenpflege, der Altenpflege und der Kinderkrankenpflege in Deutschland, sieht seine Hauptaufgabe neben der laufenden Interessenvertretung für die Mitglieder in der perspektivischen Weiterentwicklung der professionellen Pflege, deren Zukunft der Verband aktiv gestalten möchte. Die inhaltliche Grundlage dafür ist das am 4. Mai 2001 vom höchsten Verbandsorgan, der DBfK-Delegiertenversammlung, in Berlin beschlossene „**Aktionsprogramm 2010**“, in dem der Verband seine Forderungen, Modelle und Projekte programmatisch zusammengefasst hat. Das flexible Aktionsprogramm wird je nach bisher erreichter Umsetzung von Teilzielen kontinuierlich neu gestaltet. Der DBfK sieht sich dabei insbesondere als Wegbereiter für eine gesicherte berufliche Zukunft der Pflegenden sowie eine qualitativ hochwertige, professionelle und sichere Versorgung der Bürger mit Pflegeleistungen. Der DBfK setzt sich für eine ethische und wissenschaftlich begründete Pflege ein und für verbesserte Aus- und Weiterbildung sowie optimierte Arbeitsbedingungen der Pflegenden; ferner für den Ausbau der primären Gesundheitsversorgung und die Einbeziehung der Pflegeverbände in alle gesundheitspolitischen Fragen.

Pflegepolitische Kompetenz

Der DBfK fordert eine **pflegerische Selbstverwaltung** im Gesundheitswesen, da nur diese – analog zur Selbstverwaltung der Ärzteschaft – den hohen fachlichen und professionellen Anforderungen moderner Pflege und ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht werden kann. Eine zentrale Aufgabe der Selbstverwaltung ist die Ausbildung und Zertifizierung von Berufsabschlüssen, ferner sollte das Gremium ein Berufsregister führen, professionelle Standards für Ausbildung und Praxis festlegen, als Schiedsstelle fungieren und einen Ethikkodex der Profession überwachen. Dabei ist es eine mögliche Perspektive, den Deutschen Pflegerat (DPR) e.V., den Dachverband des deutschen Pflege- und Hebammenwesens, zu einem Bundesgremium der pflegerischen Selbstverwaltung zu entwickeln.

Weitere Punkte sind die Forderung nach pflegerischer Fachkompetenz im Bundesgesundheitsministerium durch die **Schaffung eines Ressorts „Pflege“**, das von einem qualifizierten



Pflegenden geleitet werden müsste. Dieses Ressort – analog zu ähnlichen Einrichtungen in anderen europäischen Regierungen – würde der zentralen gesellschaftlichen Bedeutung von Pflege Rechnung tragen und pflegerische Fachkompetenz in politischen Entscheidungsprozessen sicherstellen. Ferner setzt sich der DBfK dafür ein, dass die **berufliche Mobilität von deutschen Pflegenden** in der Europäischen Union gewährleistet bleibt und darüber hinaus die deutschen Ausbildungsstrukturen und -inhalte optimiert, d.h. an das Niveau der anderen EU-Staaten angepasst werden.

Der DBfK setzt sich für die **Realisierung eines Bildungskonzeptes** ein, das zwar verschiedene Ausbildungsebenen beinhaltet, diese aber jeweils für sich generalistisch ausrichtet. Zentrales Element des Konzeptes ist die **Erstausbildung in der Pflege an Hochschulen**. Hintergrund dieses Konzeptes sind die höchst unterschiedlichen Anforderungen von Patienten, die neue Berufsfelder und Strukturen in der Pflege erforderlich machen. Des Weiteren setzt sich der DBfK dafür ein, das **Weiterbildungskonzept des Deutschen Bildungsrates für Pflegeberufe** und einen Teil der Pflege-Spezialisierung als Master-Studiengang an Hochschulen umzusetzen. Und schließlich spricht sich der Verband dafür aus, eine regelmäßige **Nachweispflicht von Fortbildungen für Pflegende** einzuführen, um auch künftig qualitativ hochwertige und sichere Pflegeleistungen zu gewährleisten.

Profession

Vor dem Hintergrund einer sich zuspitzenden Pflegesituation in Deutschland (demographische Entwicklung durch höhere Lebenserwartung, Veränderungen im Krankheitsspektrum, wirtschaftliche Bedingungen) klaffen Erwartungen und Möglichkeiten der Pflege zunehmend auseinander – wenn nicht gegengesteuert wird. Der DBfK sieht daher in der grundlegenden **Verbesserung der Rahmenbedingungen professioneller Pflege** einen entscheidenden Schlüssel, um in der pflegerischen Versorgung den Bedürfnissen der Bevölkerung auch künftig wirklich gerecht zu werden. Dazu schlägt der Verband vor, künftig Leistungsumfang und Qualifikationsniveau der Pflege mit direkter Beteiligung der Leistungserbringer und Leistungsempfänger festzulegen. Darüber hinaus ist es für den DBfK entscheidend, dass **Regelungen zur Pflege**, die bislang auf verschiedene Sozialgesetzbücher verteilt waren, zusammengeführt, außerdem **angemessene Personalschlüssel und Vergütungen** erzielt werden, damit Pflege effektiver und effizienter arbeiten kann.

Die klassischen Pflegeberufe müssen darüber hinaus in ihren Aufgaben erweitert werden und künftig stärker die **Gesundheitsförderung und Beratung von Patienten** integrieren. Dies gilt um so mehr, als Pflegende eine der zentralen Schnitt- und Nahtstellen im Gesundheitswesen

sind – diese Funktion gilt es für die Patienten positiv zu nutzen, d.h. der **DBfK entwickelt und fördert Modellversuche zur nachhaltigen Verbesserung der Lebenswelten von Patienten.** Dazu gehört das Modell der „Familiengesundheitsschwester“ ebenso wie die Überleitungspflege. Darüber hinaus macht es sich der DBfK zur Aufgabe, den Theorie-Praxis-Transfer zu fördern und die Pflege wie in anderen europäischen Staaten zur **anerkannten wissenschaftlichen Disziplin** zu machen.

Interessenvertretung DBfK

Als deutsches Mitglied des EU-Pflegeverbandes (EFN – European Federation of Nurse Associations) unterstützt der DBfK alle Aktivitäten auf nationaler wie internationaler Ebene, welche die Entwicklung des EFN zu einem starken Verband fördern, der Einfluss auf die **Entscheidungen des EU-Parlamentes und der EU-Kommission** nimmt. Dabei spielt natürlich die Förderung der Kommunikation durch multimediale und regionale Präsenz zwischen den Mitgliedern sowie die kontinuierliche Förderung und Evaluierung der Fachgremien eine wichtige Rolle.

Weitere Ziele sind die **Förderung von Kooperationen** und die **Stärkung des Deutschen Pflegerates** und nicht zuletzt die Weiterentwicklung der Pflege vor dem Hintergrund der sich ständig wandelnden Anforderungen an das Gesundheitssystem durch Mitgliedermitwirkung, Gremienarbeit und die Unterstützung von Forschung und Modellvorhaben. Dabei sieht sich der DBfK als Nahtstelle zwischen gesellschaftlichen Interessen und den Pflegenden.

Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe e.V.

Salzufer 6, 10587 Berlin

Tel.: 030-2191570 Fax: 030-21915777

dbfk@dbfk.de

www.dbfk.de

Der Deutsche Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK) ist die berufliche Interessenvertretung der Krankenpflege, der Altenpflege und der Kinderkrankenpflege. Der DBfK ist deutsches Mitglied im International Council of Nurses (ICN). Mehr Informationen über den Verband und seine internationalen und nationalen Netzwerke können Sie auf der Homepage www.dbfk.de nachlesen. Falls Sie Interviewwünsche haben oder noch mehr Informationen benötigen, wenden Sie sich bitte per E-Mail an presse@dbfk.de oder rufen Sie uns unter 030-219157-0 an.